

Gefahren im Blick

Austriebsschädlinge, Holzkrankheiten und Co.

Vom Austriebsschädling bis zum Zinkmangel - im Weinberg tauchen über das Jahr verteilt verschiedene Krankheiten und Schädlinge auf. Diese Serie zeigt Schadbilder, die aktuell im Weinberg zu finden sind.



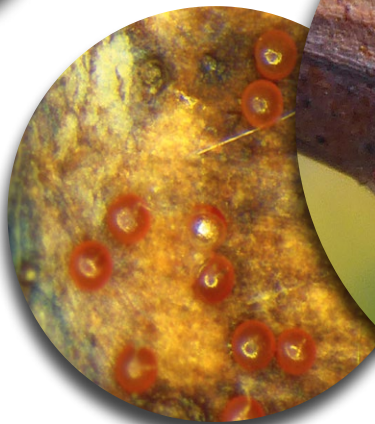
Mäuse

In Pflanzröhren von Jungfeldern können sich Mäuse einnisten. Diesem Nager hat die junge Rebe wohl besonders gut geschmeckt.

Fotos: Andreas Frank

Rote Spinne
Wenn sich beim Rebenschnitt die Finger rot färben, ist dies ein Anzeichen dafür, dass sich die Obstbaumspeckmilbe im Weinberg ausgebreitet hat. Ihre roten Wintereier sitzen vor allem im Bereich der Nodien.

Fotos: Joachim Schmid



Knospenfressende Raupen

Rhombenspanner (links) sehen aus wie Ranken und können sich daher hervorragend „verstecken“. Für sie und für Erdräupen (rechts) sind Knospen ein besonderer Leckerbissen. Sie können erhebliche Schäden anrichten, da sie die Knospen vollkommen aushöhlen.

Fotos: DLR Mosel, LVWO Weinsberg (Mitte)





Falscher Mehltau

Der „Schlechtwetterpilz“ Peronospora gehört zu den am meisten gefürchteten Rebkrankheiten in diesen Breitengraden. Starker Befall führt zu Schäden am Holz. Diese zeigen sich durch schwärzliche Flecken und rissige Strukturen.

Fotos: Gerd Götz



Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Ein Befall der Schwarzfleckenkrankheit zeigt sich am einjährigen Holz vor allem an den untersten Internodien. Die Borke wird weiß und dadurch heben sich schiffchenförmige Nekrosen ab.

Fotos: Gerd Götz (links), DLR Rheinpfalz (rechts)



Echter Mehltau

Oidiumbefall am Holz löst Verkorkungen aus und zeigt sich dann als dunkelbraune bis schwarze Flecken. Beim einjährigen Holz nehmen diese eine rötlich braune Färbung an. Die Holzreife und der Austrieb können dadurch negativ beeinflusst werden.

Fotos: DLR Rheinpfalz (links), Tim Ochßner (Mitte), Gerd Götz (rechts)



Wurzepilze

Zu dieser Jahreszeit kann man den Wurzepilz Roesleria entdecken, wenn man befallene Wurzeln vorsichtig ausgräbt.

Foto: Joachim Schmid